REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

HOLDERBANK • MOERIKEN • WILDEGG

www.ref.ch/holderbank-moeriken-wildegg Mai 2018

Pfr. Martin Kuse
Möriken
Tel. 062 893 34 62
mkuse@bluewin.ch

Pfrn Ursula Vock
Möriken
Tel. 062 893 46 11
ursulavock@ref.ch

Präsidentin der Kirchenpflege
Renate Bosshard Schmid
Möriken
Tel. 062 893 37 89

Sekretariat Kirchgemeindehaus
Gabriela Cavegn
Monica Hanhart
Tel. 062 893 17 31
Fax 062 893 17 50
Mo–Fr geöffnet
kgs.moeriken@bluewin.ch

Impressum
Dies ist das Infoblatt der Ref. Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg.
Redaktion:
Pfr. Martin Kuse
Pfrn Ursula Vock
Gabriela Cavegn, Sekretariat

Weiterbildungsurlaub Pfrn Ursula Vock

Von Mitte Mai bis Mitte September werde ich meinen langen Weiterbildungsurlaub inkl. Ferien beziehen dürfen wie letztes Jahr mein Kollege. In dieser Zeit wird wiederum die Ihnen bereits bekannte Pfarrerin Christine Nöthiger einen Teil meiner Aufgaben übernehmen und der Gemeinde für Gottesdienste, Beerdigungen und Seelsorge zur Verfügung stehen. Hier möchte ich kurz vorstellen, womit ich mich in meinem Urlaub beschäftigen werde.

Eine Studienreise der Aus- und Weiterbildung der PfarrerInnen hat mich bereits im April für zehn Tage in den Iran geführt. Unter dem Titel «**Begegnungen im Iran. Geschichtliche Wurzeln – vielfältige Traditionen – lebendige Kulturen»** werden wir Gelegenheit haben, dieses interessante und widersprüchliche Land kennenzulernen. Vor allem werden wir auch eine Spielform des Islam kennen lernen, die bei uns weniger präsenten Schiiten.

Ab Mitte Mai werde ich dann einige Wochen in Barcelona verbringen und zum Schluss noch eine weitere Studienwoche der Aus- und Weiterbildung in Paris. Die so unterschiedlichen Reisen stehen für mich unter einem gemeinsamen Thema: Wie gehen verschiedene Kulturen mit der Spannung zwischen «Eigenem» und «Fremdem» um? Wie lebt man in einer «Theokratie» - in einem Staat, in dem die Religion alles bestimmt - und wie in einem säkularen Staat wie Frankreich, wo der Staat von der Religion völlig getrennt ist? Und wie in einer Grossstadt wie Barcelona, die von Touristen überrannt wird und dennoch lange einen Geist der Offenheit bewahrt hat? Mich interessiert auch das Spannungsfeld zwischen Rückbesinnung auf die eigene (katalanische) Kultur in Abgrenzung zu Spanien bei gleichzeitiger Offenheit für Europa.

Was hat das mit Kirche und meiner Arbeit als Pfarrerin zu tun? Ich glaube, dass wir als Kirchen einen Beitrag zu leisten haben an ein funktionierendes und solidarisches Zusammenleben der Menschen. Unsere vermeintlich freie globalisierte Konsum- und Wirtschaftswelt produziert Verlierer. Sie gründet auf der Ausbeutung von Umwelt und anderen Menschen. Aus Angst vor den Folgen wünschen sich viele Menschen eine frühere «heile» Welt zurück, und machen sich für eine Abschottung nach Aussen stark. Damit werden jedoch die unheilvollen Entwicklungen nicht gestoppt, sondern eine Zweiklassengesellschaft geschaffen.
Ich möchte mich damit befassen, wie Christen und Christinnen in diesen Entwicklungen eine glaubwürdige Stimme sein können, die für eine andere menschenwürdige und ressourcenschonende Entwicklung einsteht.

Im zweiten Teil meines Urlaubs werde ich eine Weiterbildung in Palliative Care für Fachpersonen bei der Aargauischen Landeskirche machen. Die Begleitung von Menschen am Lebensende wird mit der älter werdenden Bevölkerung immer wichtiger - und es gibt immer noch viel zu wenige Angebote. Die Kirchen gehören mit zu den Pionieren von Begleitung am Lebensende.

Pfrn Ursula Vock

Stellvertretung durch Christine Nöthiger

Im Mai komme ich wieder in Ihre Kirchgemeinde für eine Vertretung; das ist für mich eine grosse Freude, es ist fast ein wenig wie „Heimkommen". Ich freue mich, bekannten Menschen wieder zu begegnen, vertraute Orte zu sehen und die neue Kirche von Möriken zu bestaunen.
Kürzlich habe ich mir gedacht, - als ich so sehnsüchtig nach etwas Frühling Ausschau hielt im Garten, nach frischem Grün, den ersten Blumen, - da habe ich gedacht: Mitte Mai, wenn ich dann in Möriken anfange, dann ist dann wirklich Frühling!
Mich dünkt, dieses Jahr hätte ich besonders sehnsüchtig auf das Erwachen der Natur gewartet! Als wir vor Jahren einen Bauern vor seinem Haus fragten, ob wohl bald der Frühling komme, da sagte er kurz und bündig: „Er ist noch jedes Jahr gekommen…"
Diese Geduld und das Warten-Können, diese Gewissheit, dass es wieder grün und farbig und warm wird, das sollte man haben!
Das möchte ich immer noch lernen!

Pfrn Christine Nöthiger-Strahm

Maria Magdalena...

... ist eine der Frauen um Jesus. Es schimmert in den Evangelien durch, dass sie bedeutsam war: Sie ist die erste, die den Auferstandenen Christus und das leere Grab sieht und so die Osterbotschaft empfängt. Die ausserbiblischen Schriften bezeugen eine grosse Nähe von Maria zu Jesus, bis hin zur Liaison - im Philippusevangelium gilt Maria als «Gefährtin» Jesu. Die katholische Tradition verehrt Maria zwar, aber sie wurde auch seit Papst Gregor I (591) gleichgesetzt mit der «Sünderin» in Lukas 7, was Prostituierte bedeutet. Markus und Lukas erwähnen, Jesus habe Maria mehrere Dämonen ausgetrieben.

Rechtzeitig zu Ostern lief im Kino der Film zum biblischen Stoff: Rooney Mara als Maria von Magdala, Joaquin Phoenix (der bekennende Atheist) als Jesus.
Der Film erzählt eine spannende andere Deutung: Hier ist Maria eine Frau, die sich nicht der geltenden Gesellschaftsordnung beugen und von den Männern ihrer Familie verheiratet werden will. Daraufhin versuchen diese, ihr die Dämonen auszutreiben - um sie fügsam zu machen und Schande von der Familie abzuwenden. Als sie Jesus begegnet, ist er der erste, der keine Dämonen bei ihr sieht. Statt dessen fragt er sie, wonach *sie* sich denn sehne.

Damit wird Maria freigesetzt. Sie folgt Jesus nach und wird zu seiner rechten Hand: Wo Frauen gesegnet und getauft werden, kommt sie zum Zug - eine glaubwürdige Sicht, denn gewiss war der Umgang zwischen Männern und Frauen nicht so zwanglos wie heute, sondern von vielen Tabus besetzt. Zwischen Jesus und ihr ist tiefes Verständnis, aber keine sexuelle Beziehung. Und am Ende ist Maria diejenige, die in den Wirren um Jesu Kreuzigung bei ihm ausharrt und auch am Grab zurückbleibt und sich nicht versteckt. So wird sie zur ersten Zeugin der Auferstehung.

M.Kuse, Pfr.

Lange Nacht der Kirchen am 25.Mai in Möriken

Mit dem Glockengeläut ab 18.10 Uhr wird am 25. Mai 2018 in mehreren Kantonen die «Lange Nacht der Kirchen» eingeläutet. Manche werden sich noch an die erste «Lange Nacht» erinnern, bei der wir im September 2016 einen ganz schlichten offenen Abend mit Singen in der Kirche Möriken genossen haben.

Die Öffnung der Kirche ist für uns an sich nichts so Besonderes - unsere Kirchen halten wir ja immer offen. Dennoch machen wir bei diesem Projekt mit, um die Idee zu unterstützen. Es gefällt uns, die Kirche mit besonderem Ambiente zu erfüllen. Wir nutzen dazu in der zweiten Auflage auch die neuen Möglichkeiten, die die Möriker Kirche jetzt bietet. Unser Programm:

18.10 Eingangsläuten

18.15 Wir erfüllen die Kirche mit Gesang
Wir singen zur Einstimmung die schönsten Abendlieder aus dem Gesangbuch und dem RiseUpPlus. Christina Ischi wird uns dabei anleiten.

19.15 Vorbereiten von Backwerk für den Abend
Wir nutzen die neu eingebaute Küche hinten in der Möriker Kirche und bereiten gemeinsam den Snack für den Filmabend selbst zu. Alle Zutaten sind vorhanden, wer Lust hat hilft einfach mit.

19.45 Film „Die grosse Stille" von Philip Gröning (2005)
„Die grosse Stille" ist ein aussergewöhnliches und einmaliges filmisches Dokument über das Klosterleben der Kartäuser in der „Grande Chartreuse" in den französischen Alpen. Fast 170 Minuten Stille! Ruhige, meditative Bilder, kaum ein gesprochenes Wort und die Absenz von Musik kennzeichnen dieses Portrait des Lebens unter dem Schweigegelübde. Der Raum der Stille spannt sich auch um die ZuschauerInnen herum auf – wo könnte das eindrücklicher geschehen als in der abendlichen Kirche?

Das Leben im Kartäuserkloster ist geprägt von Einsamkeit, Schweigen und Gebet. Die Ordensbrüder haben keinen Kontakt zur Aussenwelt. Während die Chormönche sich täglich rund acht Stunden dem Gebet widmen und - ausser sonntags - auch allein in ihren Zellen essen, leisten die Brudermönche mehr Handarbeit und stellen auch den ganzen Betrieb des Klosters sicher. Die «Grande Chartreuse» ist das Mutterkloster des Ordens, der von Bruno von Köln mit sechs Mitbrüdern im Jahr 1084 begründet wurde.

Obwohl die Reformation zur Aufhebung der Klöster führte, weil sie einen Gottesdienst, der sich von der Welt abschottet, ablehnte, hat das klösterliche Leben bis heute seine eigene Faszination. Die Kartäuser gehören zu den Orden mit den extremsten weltabgewandten Regeln mit strengster Disziplin. Sie sind er einzige Orden, der seit dem Mittelalter die rein kontemplative Lebensweise aufrecht erhalten hat. (Andere ursprünglich kontemplative Orden wie die Benediktiner oder die Zisterzienser haben sich mit der Zeit der Welt geöffnet und beispielsweise im Schulwesen und in der Seelsorge aktiv gewirkt). Das Filmdokument ist nur schon darum einmalig, weil sonst nie ein Mensch aus der Aussenwelt Einblick in ein Kartäuserkloster erhalten hat.

ca. 22.45 Ende des Abends mit offenem Ausklang.

Für den ganzen Abend gilt: Kommen und Gehen nach eigenem Gutdünken. Die angegebenen Zeiten sind nur Richtzeiten für jene, die einen ganz bestimmten Teil des Abends erleben wollen.

Die «Lange Nacht der Kirchen» ist ein ökumenisches Projekt, an dem katholische und reformierte Kirchgemeinden/Pfarreien als Veranstalter, teilweise gemeinsam, auftreten. Die Idee kommt aus Oesterreich, und mittlerweile werden in verschiedenen europäischen Ländern solche Nächte in hunderten von Kirchen veranstaltet. In der Schweiz machen nebst den drei öffentlich-rechtlichen Kirchen des Kantons Aargau auch die reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn und die reformierte Kirche Nidwalden mit.

Christina Ischi, Kirchenmusikerin, Martin Kuse, Pfr., Vorbereitungsteam

Gottesdienste

Sonntag 6. Mai 09.30
Möriken: Konfirmation, Pfr. Martin Kuse.

Donnerstag 10. Mai 10.00
Schloss Wildegg, Lindenterrasse im Freien (bei sehr schlechter Witterung in der Kirche Holderbank): Auffahrtsgottesdienst mit der Musikgesellschaft Holderbank, Pfr. Martin Kuse

Sonntag 13. Mai 10.00
Holderbank: Taizé-Feier, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi

Mittwoch 16. Mai 06.30
Möriken: Früh-Jugendgottesdienst der 6. Klasse, Pfr. Martin Kuse, anschliessend kleines Zmorge

Sonntag 20. Mai 10.00
Möriken: Pfingst-Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn Christine Nöthiger, Musik: Christina Ischi

Sonntag 27. Mai 10.00
Holderbank: Gottesdienst und Taufe von Nevin Wyttenbach, Pfrn Christine Nöthiger, Musik: Tabea Plattner

Mittwoch 30. Mai 10.00
Möriken: Fiire mit de Chliine, Pfrn Christine Nöthiger, Musik: Myrta Hümbeli

Sonntag 3. Juni 10.00
Möriken: 6.Klass-Feier «Chilefescht», Pfr. Martin Kuse, Musik: SchülerInnen-Band, Apéro

Agenda

KiK im Kirchgemeindehaus
Samstag 5. und 19. Mai, 10.00-11.30

Andachten im Alterszentrum Chestenberg, Wildegg
Freitag 11. Mai, 10.00, kath.
Freitag 25. Mai, 10.00, ref. mit Abendmahl, Pfr. Martin Kuse

Lange Nacht der Kirchen
Freitag 25. Mai, 18.10 Geläut, anschliessend ein offener Abend mit gemeinsamem Singen, Backen, Film «Die grosse Stille», s.nebenstehend

Schlusspunkt.

Atme in mir, Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke.
Treibe mich, Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue.
Locke mich, Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe!
Stärke mich, Heiliger Geist,
dass ich Heiliges hüte!
Hüte mich, Heiliger Geist,
dass ich das Heilige nie mehr
verliere! - Amen.

Augustinus